

ner „Kritik des Gothaer Programms“ begründete, daß im Sozialismus jeder nach seinen Fähigkeiten, jeder nach seiner Leistung entlohnt wird. Erst in einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft..., so schrieb er, gilt das Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“. Diese Erkenntnis hat es unserer Partei ermöglicht, gemeinsam mit unseren Verbündeten in jeder Entwicklungsetappe die nächsten Schritte festzulegen.

Die Arbeits-
-< Produktivität
ist entscheidend

Entscheidend war und ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie ist, wie Lenin sagte, in letzter Instanz das Allerwichtigste für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung über die alte. Von diesen Prinzipien wird auch der seit unserem VIII. Parteitag 1971 eingeschlagene Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bestimmt. Zur Stärkung der sozialen Aspekte unseres Aufbauwerkes haben wir spätestens mit dem VIII. Parteitag unsere Volkswirtschaft auf die Intensivierung umgestellt, auf eine unmittelbare und zugleich in die Zukunft reichende Verbesserung des Lebensniveaus.

Wer hätte vor Jahren für möglich gehalten, daß wir in kurzer Zeit das Wohnungsproblem als soziale Frage lösen würden, daß wir heute die Technologie für die Produktion des 1-Megabit-Speicherschaltkreises beherrschen, daß das Prinzip, gleiche Bildung für alle, ebenso selbstverständlich ist wie Vollbeschäftigung, soziale Sicherheit und Preisstabilität für Waren des Grundbedarfs, Mieten, Tarife und Dienstleistungen.

Stets lassen wir uns davon leiten, daß das Antlitz des Sozialismus, man kann es heute so sagen, in den Farben der DDR vor allem in dem Maße zunimmt, wie wissenschaftlich-technischer Fortschritt mit sozialem Fortschritt verbunden ist. Die DDR stellt in Rechnung, so haben wir in der Berichtsperiode im Politbüro bei der Festlegung unseres weiteren Kurses bekräftigt, daß die wissenschaftlich-technische Revolution durchaus bei Gewährleistung der Vollbeschäftigung und des Volkswohlstandes, ohne Massenarbeitslosigkeit und neue Armut gemeistert werden kann. Von der kapitalistischen Profitwirtschaft kann man die Harmonie von materieller und sozialer Entwicklung ebensowenig lernen wie Humanität und Gerechtigkeit.

In der DDR
kann der Mensch
ein Mensch sein

Wir sind unserem Volk und seinem Wohlergehen verpflichtet, wir dienen seinen Interessen. Damit tritt der Sinn des Sozialismus immer deutlicher zutage - das Wohl des Volkes durch die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, die Entfaltung aller Talente und Fähigkeiten der Menschen, ihre aktive Mitarbeit an allen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Klarheit über den Sinn unseres Kampfes, die Kenntnis und das Verständnis unserer Gesellschaftskonzeption, die Mitarbeit an unserem Aufbauwerk und das Erleben seiner Realität, die Erfahrungen aus unserer breiten Bündnispolitik, die Pflege unseres geistig-kulturellen Erbes haben die Ideen des Sozialismus tief und unauslöschbar im Volk der DDR verwurzelt.

Wenn wir vom Sozialismus, von den Wegen und Erfordernissen seiner weiteren Gestaltung nach den Beschlüssen des XI. Parteitages sprechen, dann wissen wir genau, wovon wir reden. Der Sozialismus als Theorie und Praxis entstand aus den Grundinteressen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, sich von Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg zu befreien. Als Gesellschaftsordnung ist er jene Assoziation freier Bürger, die Marx und Engels im Manifest der Kommunistischen Partei als eine Gesellschaft